

WTD. Warschau, 22. Juni. Seit einigen Wochen machte sich bei der studierenden Jugend der Warschauer Hochschulen ein Widerstand gegen die Anordnungen der Universitätsverwaltung bemerkbar, der insbesondere darin Ausdruck fand, daß die Bezahlung der seit Semester-

beginn schuldigen Kollegengelder verteuert wurde. Generalgouverneur von Bessler bestimmte deshalb, daß der Betrieb der beiden Hochschulen in Warschau bis auf weiteres eingestellt wird.

Die Beschlagnahme des deutschen Bankbesitzes in England.

WTB. Berlin, 23. Juni. Ueber die Liquidation der Londoner Zweigniederlassung der deutschen Banken teilte Bonar Law auf eine Anfrage im Unterhaus am 18. Juni mit: Die Bestandsaufnahme der Dresdner Bank in Höhe von 3 200 000 Pfund Sterling ist abgeschlossen. Bei der Diskontogesellschaft beträgt sie 6 Millionen. Ende Juli wird sie fertiggestellt sein. Die Außenstände sind nach Möglichkeit eingezogen und die Schulden fast durchweg bezahlt worden, außer an die Bank von England, der noch 680 000 bezw. 810 000 Pfund Sterling zustehen. Die diesen beiden Banken gehörigen Geschäftsgebäude werden am 19. Juli öffentlich versteigert werden.

Meldepflicht bei großem Bedarf an Kohlen.

WTB. Berlin, 25. Juni. Durch Bekanntmachung des Reichskommisars für Kohlenverteilung vom 17. Juni ist für alle gewerblichen Verbraucher von 10 Tonnen und darüber die Meldepflicht eingeführt. Die Bekanntmachung ist in Nr. 145 des deutschen „Reichsanzeigers“ vom 21. Juni veröffentlicht und wird auch durch die Kreisblätter und sonstigen amtlichen Zeitungen weiter verbreitet. Wegen der Einzelheiten der Meldepflicht und ihrer Erfüllung wird auf diese Bekanntmachung verwiesen. Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die erstmalige Meldung in der Zeit vom 1. Juli bis 5. Juli zu erfolgen hat. Die für die Meldung erforderlichen Karten sind bei der zuständigen Ortsstellenstelle beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle und, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtstelle gegen eine Gebühr von Mk. 0,15 erhältlich. Eine Anweisung zur Ausfüllung der Karten ist diesen beigegeben. Anfragen und Anträge in dieser Angelegenheit sind an die zuständige Ortsstellenstelle (Kriegswirtschaftsstelle oder Kriegsamtstelle) zu richten.

Die polnische Sprache im Religionsunterricht.

WTB. Berlin, 25. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, traf der Kultusminister neuerdings über den Gebrauch der polnischen Sprache im Religionsunterricht in den Volksschulen der Provinz Posen eine Anordnung, die seinen bereits in einer Reihe von Einzelfällen getroffenen Entscheidungen allgemeine Bedeutung verleiht. Schon von Beginn des Krieges an legte die Unterrichtsverwaltung Wert darauf, den Religionsunterricht in polnischer Sprache in den Schulen der Provinz Posen da wiederherzustellen, wo er wegen des Mangels an polnischen Lehrern hatte eingestellt und durch Religionsunterricht in deutscher Sprache hatte ersetzt werden müssen. Außerdem wurden auch Anträge von beteiligter Seite auf Zulassung der polnischen Sprache in dem Religionsunterricht der Unterstufe in mehreren Fällen berücksichtigt, in denen ein größerer Teil der Schulanfänger nicht die genügende Vorkenntnis im Deutschen besitzt. Nunmehr soll auch ohne besonderen Antrag überall da, wo von den in die Schule eintretenden Kindern „in Teil der deutschen Sprache nicht mächtig ist, für diese Kinder auf der Unterstufe der Religionsunterricht in polnischer Sprache eingeführt werden. Wenn an einer Schule polnisch sprechende Lehrer nicht vorhanden sind, werden die Lehrer einer benachbarten Schule, soweit und solange dies nicht möglich ist, geeignete Gelehrte, mit der Erteilung des Religionsunterrichts für die polnisch sprechenden Kinder betraut werden. Unter Berücksichtigung der Zahl der deutsch und polnisch sprechenden Kinder sowie der verfügbaren Lehrkräfte haben die Regierungen das Nähere in jedem Falle zu verfügen. Bei der Durchführung der Maßnahme werden die Regierungen und Schulaufsichtsbeamte sowie die Lehrer von dem Grundsatz entgegenkommender Billigkeit sich leiten lassen und die in einzelnen Fällen sich ergebenden Schwierigkeiten zu überwinden bemüht sein.

Oesterreich-Ungarn.

Radoslawow über die Beziehungen zwischen Bulgarien und Oesterreich.

WTB. Wien, 24. Juni. Der bulgarische Ministerpräsident gab in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Neuen Freien Presse seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Monarchie und Bulgarien sich endlich über das Morabatal

die Hände des Nachbarn reichen können. Diese Nachbarschaft, sagte Radoslawow, war für uns eine unbedingte Notwendigkeit. Diese Freiheit wurde erzielt ohne Verletzung des Nationalitätsprinzips, das die Entente unaufhörlich im Munde führt. Denn die von den Bulgaren und ihren treuen Verbündeten eroberten Länder sind bulgarisch. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Lage an allen Fronten ausgezeichnet ist. Bezüglich der Vergeßlichkeit Griechenlands durch die Entente sei er der festen Überzeugung, daß die militärische Kraft unserer Feinde hierdurch nicht größer werde, da wir entsprechend vorbereitet sind.

Das gute Ergebnis der 6. österreichischen Kriegsanleihe.

WTB. Wien, 24. Juni. Die Blätter begrüßen mit berechtigtem Stolz das alle Erwartungen übersteigende Ergebnis der sechsten österreichischen Kriegsanleihe, durch die nicht nur die finanzielle Leistungsfähigkeit, sondern auch die politische Zuversicht der staatsreifen Bevölkerung bekräftigt werden. Das Fremdenblatt hebt hervor: Das Milliardenresultat der Kriegsanleihe bedeutet ein achtunggebietendes Ergebnis, über dessen Inhalt und Bedeutung sich auch die Feinde getrost nicht im Unklaren bleiben werden.

Vorläufiges Ergebnis der österreichischen Anleihe.

WTB. Wien, 23. Juni. Die Zeichnungen auf die 6. österreichische Kriegsanleihe erreichten bisher den Betrag von nominell 4 908 892 000 Kronen, wovon mehr als die Hälfte auf die anwerthbare Staatsanleihe entfällt. Die endgültigen Zeichnungssummen erst später festgestellt werden, sobald die Zeichnungen der letzten Tage sowie die inzwischen eingeleiteten Zeichnungen vollständig vorliegen.

Tagung des Wirtschaftsverbandes mit Deutschland.

WTB. Budapest, 24. Juni. Die Eröffnungsitzung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Einheit der auch im Wirtschaftskampfe Schulter an Schulter kämpfenden Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigungen der Mittelmächte. An die verbündeten Herrscher wurden Glückwünsche und Dankesbriefe überreicht. Die deutsche Regierung war u. a. durch den Grafen Welser und den Prinzen zu Erbach-Schönberg vertreten. Nach den Begrüßungsreden des Vorsitzenden Baron Beck, der ungarischen Regierungsvertreter und des Bürgermeisters von Budapest hielt Dr. Stresemann einen Vortrag über die Uebergangswirtschaft.

WTB. Budapest, 25. Juni. Der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband setzte gestern seine Beratungen fort. Friedrich Herz-Wien berichtete über Maßnahmen für die Uebergangswirtschaft, Professor Fellner-Budapest über die Balutregulierung, Rudolf Heine-Wien über die Versorgung der Kriegswaisen und -Invaliden. Geheimrat Rieher, Präsident des Danubienbundes, sagte, die Uebergangszeit müsse möglichst eingeschränkt werden, Handel und Industrie dürfen nicht militärisiert werden. Ferner sprach noch Kämpfer aus Halberstadt, Geheimrat Baasche und andere. Abends waren die Teilnehmer Gäste der Hauptstadt zum Nachtmahl. Sie wurden vom Bürgermeister Barz empfangen.

Bulgarien.

Unbedingtes Vertrauen zu dem Heere.

WTB. Sofia, 25. Juni. Die Blätter veröffentlichen Aeusserungen einer Abordnung verschiedener Parteien, die kürzlich die mazedonische Front besuchte. Die Abgeordneten drücken einhellig ihre große Freude aus, die der Besuch ihnen bereitet, sowie das unbegrenzte Vertrauen in die Haltung der Offiziere wie der Soldaten. Beide seien sich der großen Aufgaben bewußt. Offiziere und Soldaten seien unzertrennlich.

Serbien.

Kabinettswechsel.

WTB. Korfu, 23. Juni. Meldung der Agence Havas. Das serbische Kabinett reichte dem Kronprinzen seine Entlassung ein, die angenommen wurde. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz und auswärtige Angelegenheiten: Paschitsch, Finanzen: Protitsch, Inneres:

Jovanowitsch, Rechtspflege und Handel: General Tschitsch, öffentliche Arbeiten und Unterricht: Ministerpräsident.

Griechenland.

Beniselos und Jaimis.

WTB. Paris, 23. Juni. Die Agence Havas meldet: Beniselos, der im Falle der französischen Intervention kommen ist, wird an Bord des französischen Kriegsschiffes „Justice“ eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Jaimis haben. Nach der (bereits gemeldeten) Unterredung mit den beiden jaimistischen Mitgliedern des Verfassungsausschusses Rhallis und Ikaridis hatte er eine Begegnung mit den beiden venizelistischen Mitgliedern Porikis und Michailopoulos. Beniselos glaubt, daß der Ausschuss seine Aufgabe der Wiederherstellung des Landes schnell und erfolgreich lösen wird.

Huldigung für König Konstantin in Schweiz.

WTB. Thuzis, 24. Juni. Meldung der Agence Havas. Der französische Oberkommissar Jonnart hat verlassen, um in den Bergen eine weitere Ueberzeugung aufzusuchen und dann nach St. Moritz im Engadin zu reisen. Am Samstagabend und Sonntag sind aus verschiedenen schweizer Orten eingetroffen, um dem König zu huldigen, der sie heute vormittag empfing.

Beniselos Ministerpräsident.

WTB. Athen, 25. Juni. Meldung der Agence Havas. Der französische Oberkommissar Jonnart hat dem Ministerpräsidenten Jaimis ins Schloß begleitet. Er hatte eine lange Unterredung mit dem König. Der Kaiser soll zurückgetreten und Beniselos mit der Regierung beauftragt sein.

Frankreich.

Der Munitionsminister über seine Reise nach Rußland.

WTB. Paris, 24. Juni. Meldung der Agence Havas. Albert Thomas, der gestern Abend hier von Ribot und mehreren Ministern empfangen wurde, erklärte Journalisten gegenüber, er brächte von seiner Reise nach Rußland einen ausgezeichneten Eindruck mit — so sagte der Minister — steht jetzt nach der Lage in der Ordnung seiner Finanzen und seiner Wirtschaftslage gegenüber. Aber die Lage bessert sich allmählich von Tag zu Tag.

Niederlagen in Marokko.

WTB. Bern, 24. Juni. Hier eingetroffene Zeitungen melden aus Marokko über die Ereignisse der letzten Monate: In den letzten Würtztagen wurde die starke, von Frankreich aufgestellte Mahalla durch die von den Arabern geleitete Mahalla der französischen Truppen vernichtet. Ende April organisierte Frankreich eine neue Mahalla, in der mehrere französische Offiziere waren. Diese Mahalla gelang es nach viertägigen Operationen in der Gegend von Tadmort zu lokalisieren. Ein französischer Oberst und mehrere französische Offiziere wurden gefangen genommen. Eine Summe, die von den Franzosen angeboten wurde, um die Gefangenen zu erlösen, wurde zurückgewiesen. Die Beute an Flinten, Gewehren, Lebensmitteln usw. war beträchtlich. Nach den spanischen Berichten die französische Mahalla vollständig gelöst. Es wird schwer sein, eine neue Mahalla aufzustellen.

England.

Starker Einfluß der russischen Revolution.

WTB. Stockholm, 23. Juni. Socialdemokratische Blätter veröffentlichten Schilderungen eines russisch-englischen Freundes über die Zustände in England. Danach würde frühere Revolution in England großen Einfluß gewonnen haben, in den breiten Arbeitermassen lebendig ist. Tatsächlich auf dem Kongress in Leeds beschlossen worden, eine Organisation von Arbeiter- und Soldatenräten zu bilden.

Melita.

Roman von Rudolf Elcho.

31 (Nachdruck verboten.)
„Und ewig bleiben wird,“ höhnte Lehmann mit unverschämtem Auflachen, dann fuhr er in biederem Tone fort: „Es schmerzt mich — auf Ehre! Es schmerzt mich sehr, daß Sie, die ich anbede, Ihre Liebe und Ihr Vertrauen einem Unwürdigen schenken.“
„Was unternehmen Sie sich?“
„Sie zu warnen, Fräulein Wismar. Der Mann, den Sie Ihren Verlobten nennen, ist heute nacht, als er stark berauscht war, im Verein der Sonnenbrüder umgetauft worden. Er führte bis dahin den Namen Apsoll, aber weil er niemals seine Beiträge zahlte, nennen wir ihn nunmehr Barnasfauer.“
„Das ist nicht wahr, ist schändlich und abscheulich!“ rief Melita in heller Entrüstung. „Verlassen Sie sofort dies Haus!“
„Dies Haus ist unser Haus, und was Sie nicht glauben wollen, kann ich beweisen. Melita, süßes, angebetetes Mädchen,“ fuhr er in zärtlich-schwermütigem Tone fort und trat ihr näher: „Wenn Sie meine Liebe erwidern wollten, würde ich Ihnen jedes Opfer bringen — auf Ehre! — jedes. Die Wohnung der Frau Laurens steht leer. Hier würde ich Ihnen ein molleses.“
Melita war vor ihm bis an die Wand zurückgewichen. Als er den Namen Laurens aussprach, stieß sie einen Schrei aus. Eben wollte er sie an sich ziehen, da erdachte von der offenen Schlafzimmertür her ein dumpfer Laut, und gleich darauf stürzte der junge Herr zu Boden, und über ihn weg wälzte sich der Berrückte Caesar.
Hätte Melita nicht mit raschem Griff das Halsband des Hundes erfaßt und ihn zurückgerissen, so wäre Stanislaus Lehmann zerstückelt worden, so aber konnte dieser mit Hinterlassung seines Jockhebers und einer dem Knopfloch seines Smokinges entfallenen Gardenia noch rechtzeitig entkommen.
Der Aufricht hatte Melita so furchtbar erschreckt, daß sie, gegen die Wand gelehnt, minutenlang die Augen

schloß. Ein Gefühl des Schwindels kam über sie. Dies versagte, als sie Schritte und ein Aufbellen Cäsars vernahm. Sollte der widerwärtige Verleumder und Ose zurückgekehrt sein, fragte sie sich. Die Augen öffnend, bemerkte sie eine graubhaarige Frau, die mit großen Augen den zahnfleischenden Hund bezwingend ansah. Dieser zog sich langsam und knurrend auf seine Herrin zurück.

„Recht so,“ bemerkte die Besucherin freundlich, „ich liebe Hunde, die treu und wachsam sind.“ Sie schienen sich erschreckt zu haben, Fräulein Wismar, denn Ihr Gesicht ist erbläut bis in die Lippen hinein.“

Jetzt fiel ihr Blick auf Lehmanns Hut, den Caesar als Siegestrophäe zu betrachten schien, denn er rollte ihn zuerst mit den Pfoten hin und her, dann aber warf er ihn mit der Schnauze in die Luft.

Nun nickte die alte Frau. „Da ich im Garten einem jungen Mann begegnet bin, der mit dem Hut auch den Kopf verloren zu haben schien, denn er lief querfeldein durch den dicken Schnee, so darf ich wohl annehmen, daß Ihr Hund einen Angriff abgeschlagen hat?“

„So ist es,“ erwiderte Melita und sah die Besucherin zweifelnd an. „Mir scheint, daß wir uns schon begegnet sind?“

„Ganz recht, Fräulein Wismar. Ich heiße Rützens und bin die Tante von Wolfgang Fries.“

„Was wünschen Sie, Frau Rützens?“ — Sie stellte die Frage in eisigem Ton und schloß wieder die Augen. Sie schien sich von der Außenwelt abzuschließen zu wollen.

Durch den frostigen Empfang in Verlegenheit geratend, schob die Alte ihr Hütchen aufs Ohr; beim Anblick der edlen, leidenden Züge und des Trauerkleides der Verwaisten aber fühlte sie sich gerührt. Sie begriff den Entsetzungs-schmerz ihres Wolfgang. Die Schönheit dieses jungen Mädchens wirkte bezaubernd, weil sie der vollendete Ausdruck des Seelenadels zu sein schien. In mütterlichem Tone antwortete die Besucherin: „Was mich zu Ihnen führt, liebes Fräulein, ist ein Wunsch meines Neffen. Das furchtbare Unglück, das über Sie gekommen — so meint er — legen Sie ihm zur Last.“

Melita bewegte verneinend den Kopf.

„Wäre dies doch der Fall, Fräulein Wismar,“ fies ein Teil der Schuld auf mein Konto, denn ich habe Wolfgang stets eingeschärft, daß Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit die besten Eigenschaften im Verkehr mit Menschen sind. Als ihn nun das Schicksal vor die Wahl zwischen Erfüllung und Liebe stellte, handelte er ganz in meinem Sinne. Ich meine, ein ehrenhafter Mensch muß seine Schuldigkeit tun — selbst auf Kosten seines Glückes.“

Ohne die Augen aufzuschlagen, bemerkte sie: „Herr Fries hat recht getan. Ich weiß jetzt, daß Vater nicht mehr zu retten war.“

„Jetzt aber, wo so schwere Verluste Sie betreffen, haben, mein armes Kind, da regt sich in Wolfgang auch in mir etwas mehr als herzliches Mitleid, etwas, das dem Schuldbewußtsein nahe kommt. Wer einen schmetternden Schlag führen muß, den überkommt Empfindung, als verrichte er Hendersdienste.“

„Halten Sie sich versichert, daß ich weder Ihnen noch Ihrem Neffen grobe.“

„Nun, das ist schön, das freut mich. Dann werden Sie uns hoffentlich auch Gelegenheit geben, etwas von Ihrer Erleichterung zu tun. Sie stehen, wie wir wissen, jetzt allein und mittellos in der Welt. Wollen Sie nicht mein Haus in Eimsbüttel als das Ihrige ansehen?“

„Ist aber doch behaglich. Wenn die Gegenwart mein Neffen Sie stört, so wird er in die Stadt ziehen. Sie müssen dann freilich mit mir vorlieb nehmen, aber immerhin — bis Sie Gelegenheit finden.“

„Frau Rützens,“ unterbrach sie Melita mit warmem Ausdruck, „ich danke Ihnen und danke Ihrem Neffen ganzem Herzen für den gütigen Vorschlag, allein — kann nicht darauf eingehen. In meinem Innern ist ein Kampf, der mir schwer, Ihnen das einzugestehen — gleich einem offenen Wunde — eine beschämende Erinnerung gebietet. Wie es mir schwer — ja, geradezu unmöglich macht, Fries wieder zu begegnen. Außerdem brennt mir der Boden Hamburgs unter den Füßen — Sie werden mich verstehen. In einigen Tagen hoffe ich, nach London abreisen zu können.“

Auflösung folgt

18

Bestellungen auf die „Emscher und Piezer Zeitung“ werden für das 3. Quartal 1917

teils bei der Geschäftsstelle, den Postanstalten sowie bei den Briefträgern entgegengenommen.

Aus dem Merkblatt für Feldpostsendungen.

Zeitungen und Zeitschriften für Heeresangehörige können nicht nur von den Truppen selbst bei den Feldpostanstalten, sondern auch durch Familienmitglieder oder sonstigen Personen, bei den heimischen Postanstalten bestellt werden. Die Besteller sind dabei genau nach Namen, Dienststellung und Truppenteil zu bezeichnen.

Bekanntmachung.

Bei der Auslosung der nach dem Tilgungsplan auf den 31. Dezember 1917 zur Rückzahlung bestimmten Anleihecheine des Anlehens der Stadtgemeinde Ems über 440.000 M vom 1. Oktober 1882 sind folgende Nummern gezogen worden.
Lit. A. Nr. 53, 56, 112, 142, 152, 178.
„ B. Nr. 4, 17, 24, 43, 76, 94, 131, 140, 193, 215, 230, 236, 318, 331, 335, 376, 377, 397, 400.

Die Inhaber dieser Anleihecheine werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß deren Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin, 31. Dezember 1917, stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Verfalltermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleihecheine und der dazu gehörigen Zinscheine erhoben werden können.

Bad Ems, den 19. Mai 1917.

Der Magistrat.

Orts geschichtliche Sammlung.

Bad Ems, Römerstraße 53.

Geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 5 Uhr.
Die städtische Altertumskommission.

Im Frisieren

Kopfwaschen

(elektr. Trocknaparat)

empfehlen sich

Frau Adolf Merkel,
Diez a. d. L.

(1624)



Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptausschusses für Kriegerheimstätten), enthält wertvolle Zeitungsbeiträge führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch 6 Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig (Bestellgeld 14 Pfg.), Feldpostbezug monatl. 1,25 M. Probenummern kostenfrei durch d. Verlag Berlin NW 6.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte Jagd- und Sportschrift „**St. Hubertus**“ (Anhalt). Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilder Schmuck. Wertvolle Anzeigeböden.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 2,50 Mark für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern
vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem Verlag des St. Hubertus (Paul Schettlers Erben, Gesellschaft m. b. H.), Göttingen (Anhalt).

Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift:

Deutsche Moden-Zeitung

Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur **1 M. 50 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schöpp.

Verkauf von Kirichen.

Von Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr ab werden in dem städtischen Obsthof neben dem Rathaus Kirichen verkauft. Käufer haben sich beim Einkauf die Dürren oder sonstige Behälter mitzubringen.

Bad Ems, den 25. Juni 1917.

Der Magistrat.

Obsthallenverpachtung.

Die Obsthalle neben dem Rathaus soll für das Jahr 1917 verpachtet werden. Schriftliche verschlossene Angebote mit Angabe des Pachtpreises sind bis **Donnerstag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** an uns einzureichen.

Bad Ems, den 21. Juni 1917.

Der Magistrat.

Verlust an Lebensmittelkarten.

Es kommt in der letzten Zeit häufiger vor, daß bei uns Anzeigen über angeblich verloren gegangene Lebensmittelkarten eingegeben und daß der Antrag gestellt wird, für den Verlust Ersatz zu geben. Wir machen darauf aufmerksam, daß solchen Anträgen Folge nicht geleistet werden kann. Rechte jeder auf seine Karten!

Bad Ems, den 22. Juni 1917.

Der Magistrat.

Offenlage der Gemeindesteuerliste für 1917.

Gemäß § 80 des Einkommensteuer-Gesetzes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von 600 bis 900 Mark veranlagt sind, in der Zeit vom 25. Juni bis 9 Juli d. J. zur Einsicht offen liegt.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist der Einspruch zu, der bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Diez anzubringen ist.

Bad Ems, den 23. Juni 1917.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute, Dienstag, den 26. ds. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab Verkauf von Rindfleisch.

Bad Ems, den 26. Juni 1917.

Die Schlachthofverwaltung.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingott.

Dienstag, den 26. Juni 1917, abends 8 Uhr
Drittes Gesamt Gastspiel des Neuen Operetten-Theaters Bonn am Rhein.

Neuheit!

Neuheit!

Die Csardasfürstin.

Operette in 3 Akten von E. Kalman. (3280)

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sind von uns eine größere Anzahl Bürger unserer Stadt zu Ehrenfeldhütern ernannt worden.
Diez, den 25. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche geschlossen.
Diez, den 25. Juni 1917.

Die Stadtkasse.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund pp. wird für die Stadt Diez folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Das öffentliche Baden in der Lahn von der nördlichen Grenze des Hofhauses bei Dranienstein abwärts bis an den zweiten Eisenbahndurchlaß gegenüber der Au ist verboten.

§ 2. Dieses Verbot (§ 1) erstreckt sich nicht auf Schwimm- und Badeanstalten, die eine Schutzvorrichtung haben, durch die die Badenden bei dem Eintreten in die Lahn und bei dem Verlassen derselben verdeckt sind.

§ 3. Den eine solche Schwimm- und Badeanstalt (§ 2) Benutzenden ist es verboten, beim Baden in der freien Lahn andere als unter Benutzung der Schutzvorrichtung zu betreten und zu verlassen.

§ 4. Jede Verunreinigung der Schwimm- und Badeanstalt und ihrer Umgebung ist verboten.

§ 5. Den Anordnungen der Polizeibeamten, des Bade-meisters ist unbedingt zu folgen.

§ 6. Alle Badenden haben sich mit Badehose zu bekleiden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, soweit das Gesetz nicht ein höheres Strafmaß bestimmt, mit Geldstrafe von 1—9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 8. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt für den Unterlahn-Kreis in Kraft.
Diez, den 27. Juli 1900.

Die Polizeiverwaltung.

Wird zur Beachtung veröffentlicht.

Diez, den 21. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Schafwolle

wird zu höchsten Preisen für die Kriegswollbedarf-Aktien-gesellschaft in Berlin angekauft.

(2972)

Emil Baer, Oberlahnstein.

Todes-Anzeigen.

Am Samstag nachmittags 5 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Onkel

Heinrich Eberhan

im Alter von 85 Jahren, und am Sonntag nachts 12 Uhr, unsere liebe Anverwandte

Rosiene Wolf

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 25. Juni 1917.

Die Beerdigung der beiden findet heute Dienstag, nachmittags 5 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

(3400)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Herrn Friedrich Vietor

sagen herzlichsten Dank

Familie Vietor u. Zimmerschied.

Friedrichsroden u. Bad Ems, 25. Juni 1917.

(3292)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen und für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie G. Kraft.

Dausenau, den 26. Juni 1917.

(3329)

Evangelischer Männerverein Bad Ems

Unser Mitglied

Herr Heinrich Eberhan

wird heute nachmittags 5 1/2 Uhr beerdigt werden.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Verammlung am Friedhofstor.

Bad Ems, den 26. Juni 1917.

Der Vorstand.

Bin bis einschliesslich **2. Juli** beurlaubt und finden **täglich** Sprechstunden statt.

V. Ehrenberg, Diez a. d. L.

Dentist.

Futterischneider

Fabrikat Lang, empfiehlt

M. Levita, Holzappel.

Wohnung.

5 Zimmer, reiche Küche, möglichst möbliert und mit Wasser ab 1. Sept. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter P. 91 an die Geschäftsstelle der Ems. Zeitung erheben.

(3288)

Mehrere schöne möblierte

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

(3278)

Für ein Häutenasino an der Saar werden zwei ordentliche, fleißige und saubere

Mädchen

gesucht, die gewandt im Bedienen der Gäste sind und alle Arbeiten im Hauswesen mit besorgen müssen. Offerten unter R. 93 an die Geschäftsstelle.

(3296)

Gesucht für sofort

Mädchen.

Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

zum Raschenschnitten zum Hotel Fürstenthor.

Städtische Nachrichten
Bad Ems.

Evangelische Kirche.
Mittwoch, den 27. Juni.
Abends 8 1/2 Uhr.

Gemeindeaal. Krug.
Herr Superintendent Pöschel.
Herr Konzertführer Rauscher.
Kaffee wird mitgegeben.

Mittwoch, den 27. Juni.
Abends 8 1/2 Uhr: Krug.
Herr Pfarrer Kraus.